

2. *Vanessa Io* L. Wenn dieser Falter auch nicht ganz in die von mir in der Überschrift zu II bezeichnete Gruppe hineinpaßt, insofern er die letzte Gegend in Deutschland, in der er noch gefehlt hat, bereits besiedelt hat, und die Ausbreitung jetzt außerhalb Deutschlands Grenzen weiterzugehen scheint, so sei er hier doch als ein interessantes Beispiel aufgeführt.

Der Falter hat sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts über die Provinzen Ost- und Westpreußen ausgebreitet. Ich gebe auszugswweise die Ausführungen Dr. Spisers in seiner schönen Schmetterlingsfauna der Provinzen Ost- und Westpreußen über diesen Falter wieder. Er sagt dort pag. 12 ff.: „Nanke verzeichnet 1800 den auffallenden und schönen Falter gar nicht. Erst v. Nowicki nennt in einer anonym veröffentlichten Liste der um Thorn gefundenen Schmetterlinge die Art 1838 als der Fauna angehörig, aber er bezeichnet sie, wie auch die späteren Verzeichnisse von v. Siebold und Schmidt durchweg, als sehr selten. So schreibt auch Schmidt 1862: Sehr selten, ich habe den in ganz Deutschland so gemeinen Falter nie gefunden.“ „Erst Ende der 80er Jahre begann der Falter in Ostpreußen ein wenig häufiger aufzutreten, so daß er doch hin und wieder gefangen werden konnte. Dann aber in den Jahren 1896 und 1897 trat er plötzlich überall in außerordentlich großer Zahl auf. Man sah das prächtige Tier, dessen Anblick man kaum gewohnt war, allenthalben vom frühen Frühjahr bis spät in den Herbst hinein auf Wegen und Feldern und in allen Wäldern fliegen.“ „Ja, in den letzten Jahren hatte es fast den Anschein, als hätte diese Art die früher so häufige *V. urticae* L. fast vollkommen verdrängt, doch scheint sich nach den Beobachtungen 1900 und 1902 das Gleichgewicht allmählich wieder herzustellen. Woher nun dieses plötzliche Überhandnehmen? Ohne dafür eine befriedigende Erklärung geben zu können, möchte ich hier nur der Ansicht ganz bestimmt entgegenzutreten, als sei die Art künstlich bei uns eingebürgert worden. Allerdings ist es Tatsache, daß an verschiedenen Stellen der Provinz von auswärts bezogene Raupen oder Schmetterlinge ausgesetzt worden sind.“ „Der Gedanke aber, daß alle die Hunderttausende von Faltern dieser Art, die jetzt allenthalben in ganz Ost- und Westpreußen fliegen, auf diese wenigen Aussetzlinge zurückzuführen wären, ist mit Sicherheit von der Hand zu weisen.“ „Demnach hängt die plötzliche Verbreitung wohl sicher mehr mit natürlichen, durch den Menschen nicht beeinflussten Verhältnissen zusammen, und wird dadurch noch viel interessanter. Man kann wohl annehmen, daß diese Art im Vorrücken nordostwärts begriffen ist; denn im angrenzenden Gouvernement Suwalki ist sie zuerst 1895 beobachtet und erst 1899 einigermaßen häufig geworden, und in den russischen Ostseeprovinzen wird sie, nach den genauen Angaben Teichs zu schließen, noch heute als besondere Seltenheit angesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

### *Acronycta Pontica* Stgr.

Von Generalstabarzt Dr. Hermin Fischer.

In allen Werken über europäische Falter wird diese schöne und seltene Art nicht erwähnt und selbst in dem neuesten vorzüglichen Buche von Spuler, Schmetterlinge Europa's, in welchem die seltensten in Europa gefundenen Falter berücksichtigt sind, ist *Acronycta Pontica* Stgr. ausgeschlossen, obwohl diese Art in dem von Staudinger und Rebel 1901 herausgegebenen Kataloge der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes, als außer in Asien auch in der Crim und in Castilien vorkommend, aufgezählt wird, was allein genügen sollte, um die Aufnahme in den neueren Werken über europäische Falter zu rechtfertigen. Als ich

im Juni 1905 das Glück hatte, im schönen Herkulesfürdő (Herkulesbad bei Mehadia in Ungarn) — dem Dorado für Schmetterlings- und Käfersammler — ein schönes, ganz frisches Exemplar von *Acronycta Pontica* ♀ bei elektrischem Lichte zu fangen, berichtete darüber der Lepidopterologe Ludwig von Aigner-Abafi in Budapest im Dezemberhefte der ungarischen entomologischen Zeitschrift „Kovartani Lapok“, ebenso im Septemberhefte 1907 derselben Fachschrift, nachdem ich im Juni 1907 am selben Fundorte ein ♂ erbeutete. Da ich im Juni 1908 abermals 2 ♂♂ fing, ist es klar, daß dieser Art, als im Gebiete von Herkulesfürdő ständig vorkommend, das Recht zukommt, zur mitteleuropäischen Fauna gezählt und somit berücksichtigt zu werden. Von den 4 Stück befinden sich 3 in meiner Sammlung; 1 Stück habe ich meinem Freunde, dem Lepidopterologen Hans Hirsche in Wien verlehrt. Leider konnte ich bis jetzt nichts Näheres über die Bionomie dieser Eule ermitteln.

## Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.

(Fortsetzung.)

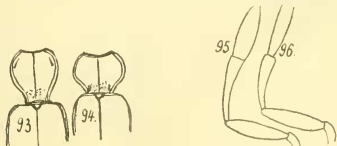
37. Augen fehlen. (Fig. 86: a = Kopf, b = Hsch.)  
**Anophthalmus** Sturm. 38  
 — Augen vorhanden. . . . . 38



38. Endglied der Kiefertaster (Fig. 88) sehr dünn, viel schmäler und kürzer als das verdickte vorletzte Glied. (Fig. 88) (Fig. 89.) 1 Art, nur bis 2½ mm groß.  
**Periloptus** Schm.  
 — Endglied der Kiefertaster an der Basis von der Breite der Spitze des vorletzten Gliedes und fast ebenso lang. (Fig. 87.) . . . . . 39



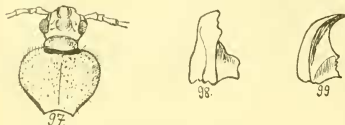
39. Hsch. herzförmig od. quer mit abgestutzter oder abgeschrägter Basis (Fig. 90). Kinnzahn zweispitzig. (Fig. 91.) . . . . . **Trechus** Clairv.  
 — Hsch. quer, scheibenförmig, stark gewölbt. Basis jederseits stark ausgerandet mit breit gerundeten Ecken. (Fig. 92.) Kinnzahn einfach. (Fig. 57.)  
**Epaphlus** Steph.



40. Hsch. herzförmig, etwas länger als breit, Seitenrand vor der Mitte mit 1 Borste (Fig. 93). Die 3 letzten Kiefertasterglieder gleich lang (Fig. 95). Fldg.-Basis nicht gerandet. **Patrobis** Steph.

Hsch. breiter als lang, an den Seiten gerandet (Fig. 94). Letztes Kiefertasterglied länger (Fig. 96). Fldg.-Basis bis zum Schilde gerandet. **Pogonus** Dej.

41. Stirn jederseits mit 2 Supraorbitalborsten (Fig. 97). (Starke Borsten neben dem Auge). 42 Stirn jederseits mit nur 1 Supraorbitalborste. 56



42. Hsch. fast kreisrund, Seitenrand mit zahlreichen Borsten besetzt (Fig. 97). . . . **Panagaeus** Latr. Hsch. nicht kreisrund (Fig. 100, 101, 102 etc.) . . . 43

43. Mandibeln kurz und kräftig mit stumpfer od. ausgerundeter Spitze. Hsch. vorn tief ausgerandet (Fig. 98.) (Licinini.) . . . 44

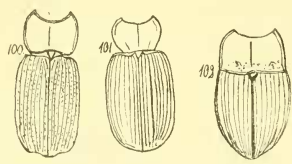
44. Mandibeln mit einfacher Spitze (Fig. 99.) . . . 45

44. Einfach schwarz. Die 3 ersten Fühlerglieder unbehaart. Zwischenräume der Fldg. punktiert. (Fig. 100.) **Licinus** Latr.

Die 2 ersten Fühlerglieder nur unbehaart. (Fig. 100.) Zwischenräume der Fldg. unpunktirt. (Fig. 101.) **Badister** Clairv.

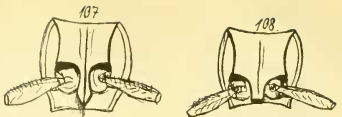
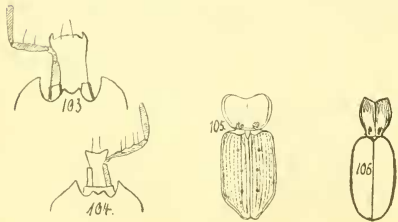
45. Körper mehr oder weniger eiförmig. Fldg. gestreift ohne Rückenpunkte (Fig. 102.) Vorletztes Lippentasterglied innen mit mehr als 2 Borsten. (Fig. 104.) **Amara** Bon.

Körper mehr od. weniger lang gestreckt. Fldg. gestreift, meist mit Rückenpunkten (Fig. 105). Vorletztes Lippentasterglied innen nur 2 Borsten. (Fig. 103.) (Pterostichini.) . . . 46



46. Hsch. länger als breit, am Hinterrande halsförmig eingeschnürt. (Fig. 106.) . . . **Stomis** Clairv.

Hsch. nicht länger als breit. (Fig. 109, 114.) . . . 47

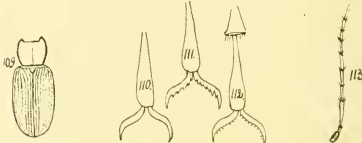


47. Prosternalfortsatz hinten zusammengedrückt, einen scharfen Kiel beim Abfall gegen die Mittelbrust bildend. (Fig. 107.) 48

Prosternalfortsatz hinten stumpf abfallend. (Fig. 108.) 52

48. Tarsen oben pubescent. Hinterecken des Hsch. rechtwinklig. (Fig. 109.) . . . **Laemostenus** Bon.

Tarsen oben kahl. . . . 49



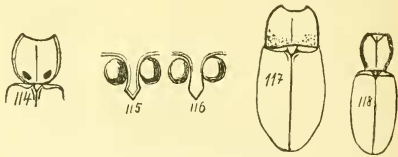
49. Klauen einfach (Fig. 110). 3. Fühlerglied viel länger als die beiden ersten zusammen (Fig. 113).

Käfer mindestens 18 mm. . . . **Sphodrus** Clairv. Klauen gezähnt oder kammartig gesägt. (Fig. 111, 112.) 50

50. Prosternalfortsatz an der Spitze nicht gerandet (Fig. 116) Hsch. hinten gerundet, jederseits mit tiefem Längseindruck. (Fig. 114.) . . . **Synuchus** Ggl.

Prosternalfortsatz an der Spitze gerandet. (Fig. 115.) 51

51. Hsch. hinten am breitesten, oder doch rechtwinklig Hinterecken. (Fig. 117.) Kinnzahn meist zweispitzig (Fig. 121). Körper breit, flach. Fldg. stets scharfen Basisrand. (Fig. 117.) . . . **Calathus** Bon.



Hsch. mit abgerundeten Hinterecken (Fig. 118). Kinnzahn einfach. (Fig. 122.) Größe 15—17 mm. **Dolichus** Bon.

52. Kinn tief ausgeschnitten, im Ausschnitte ohne Zahn. (Fig. 120). Hsch. hinten fast kreisförmig gerundet, beiderseits punktiert, ohne Eindruck. (Fig. 119.) Kleinere Arten. . . . **Olisthopus** Dej.

Kinn tief ausgeschnitten, Ausschnitt mit Zahn, der einfach oder zweispitzig sein kann. (Fig. 121, 122.) 53



(Fortsetzung folgt.)